

FWG Lörzweiler will keine Koalition

Spannendes Rennen um Bürgermeisteramt / Auch in Nackenheim alles offen / Die Verhandlungen beginnen

m. NACKENHEIM/LÖRZWEILER — Nach den beträchtlichen Verschiebungen auf Fraktionsebene im neuen Nackenheimer Gemeinderat, wartet jetzt alles mit Spannung auf den Ausgang der Verhandlungen zwischen den Parteien. Erste Kontakte wurden bereits aufgenommen.

Nach den Worten des SPD-Vorsitzenden Reinhard Keil wird die Zielsetzung seiner Partei darin liegen, daß Günter Ollig nach insgesamt 15 Jahren Verwaltungschef auch in der neuen Legislaturperiode Ortsbürgermeister bleibt. Die SPD will die bereits aufgenommenen Kontakte mit der BLN intensivieren und hofft, daß die beiderseitigen Ziele miteinander vereinbar sind.

Christdemokrat Alfred Hoffmann, der die höchsten Zahlen an Personenstimmen auf sich vereinigen konnte, betonte, in den Verhandlungen wolle man klären, mit welcher Fraktion die meisten Gemeinsam-

keiten gegeben sind. Es werde Gespräche mit der BLN und der FWG geben. Hoffmann bedauerte, daß die CDU durch das neue Auswahlsystem nur knapp den achten Sitz verfehlt habe. Bis zur konstituierenden Sitzung am 14. August müßten jetzt noch viele Detailfragen geprüft werden.

Für die Bürgerliste „Lebenswertes Nackenheim“ erklärt Frieder Stauder, die beiden großen Parteien würden auf die BLN zukommen. In den Gesprächen würden die Anliegen der BLN im Vordergrund stehen, wobei die Gestaltung des Unterfeldes allererste Priorität genieße. Schließlich sei die Entstehung der Bürgerliste auf die „Bieberhaus-Geschichte“ zurückzuführen. Die verschiedenen Positionen werden genau sondiert, meinte Stauder.

FWG-Vorsitzendem Günter Zerbe fand es bedauerlich, daß die Arbeit seiner Fraktion im VG-Rat nicht auf

die Ortsebene durchgeschlagen sei. Die FWG werde auch künftig Vorschläge unterstützen, die wirtschaftlich vertretbar seien und keine Utopiepläne darstellten. Schaumtschlägerei liege der FWG fern.

Nach den erdrutschartigen Verlusten der CDU in Lörzweiler, die nach bisher zehn Sitzen im Ortsparlament nur noch fünf einbringt, gab Bürgermeister Jakob Lang, seit 15 Jahren im Amt, die Wahlniederlage zu. Mit dem neuen Wahlsystem sei seine Partei erheblich geschwächt worden. Nun hänge alles von den künftigen Verhandlungen mit der FWG ab.

Sozialdemokrat Werner Bussas, der die höchsten Personenstimmen auf sich vereinigen konnte, zeigte sich überrascht über das gute Abschneiden seiner Partei. Allerdings könne die SPD allein nicht regieren. Er sei aber gegenüber niemandem voreingenommen. Sein Wunsch sei

es, daß alle im Rat vertretenen Fraktionen ein gutes Verhältnis zueinander haben. Die SPD sei nach allen Seiten offen und habe aufgrund des Wahlergebnisses das Vorschlagsrecht für das Bürgermeisteramt. Die künftigen Verhandlungen werden zeigen, welche Partei in Lörzweiler das Ortsoberhaupt stelle.

Für die FWG, die auf Anhieb vier Mandate im Rat einbringt, erklärte Dr. Willi Kieseewetter, mit einem Wahlsieg in diesem Ausmaß habe man nicht gerechnet. Dies sei gleichzeitig ein großer Vertrauensvorschuß, den man gegenüber den Bürgern rechtfertigen müsse. Die FWG halte sich strikt an ihre Wahlaussagen und werde keine Koalition mit einer Partei eingehen. Die letzte Entscheidung werde eine Mitgliederversammlung treffen. Die FWG wolle kein Mehrheitsbeschaffer für eine Partei in Lörzweiler werden,

erklärte Kieseewetter.